



AUF EIN WORT!

Der Sommer ist da und macht in diesem Jahr mit Blick auf den vielen Sonnenschein zahlreichen Menschen große Freude. Die Schattenseiten dieser klimatischen Extreme führen uns mit Starkregenereignissen, Hagel und zum Teil unerträglichen Temperaturen jedoch immer mehr vor Augen, dass wir vor großen Herausforderungen stehen und unser Verhalten ändern müssen.

Mit gutem Beispiel gehen wir beim Neubau unserer Geschäftsstelle voran. So ist der gerade im Bau befindliche Eisspeicher unsere Antwort auf eine weitgehend CO₂-freie Wärmeversorgung und Klimatisierung des neuen Büro- und Verwaltungsgebäudes. Wie altbekannte physikalische Gesetze hierfür technisch genutzt werden können, begeistert uns sehr und macht uns neugierig auf weitere in unserem Wohnungsbestand umzusetzende alternative Wärmeversorgungskonzepte.

Nach mehreren Jahren der erzwungenen Abstinenz freuen wir uns umso mehr, dass es bald "lo-hos" geht und wir in bewährter Partnerschaft mit AO9 und dem Altendorfer Bürgerverein unser Mieterfest mit dem Ferienkehraus veranstalten können. Besonders freuen wir uns darauf, dass wir das Kinderpalliativnetzwerk ebenfalls als Gast begrüßen können. Wir hoffen auf gutes Wetter und auf viele Spenden für den guten Zweck.

Sehr stolz sind wir auf die Fertigstellung und Vollvermietung unseres jüngsten Neubauvorhabens in Ratingen: dem Bechemer Carré. Dabei begeistert das mitten in der Innenstadt gelegene Wohnhaus aufgrund seiner anspruchsvollen Ausstattung und insbesondere seiner markanten Architektur nicht nur Essen-Nord und seine Mieterinnen und Mieter, sondern zunehmend auch die Ratinger Öffentlichkeit.

Der Einstieg in die digitalisierte Kommunikation mit unseren Mieterinnen und Mietern sowie Mitgliedern ist unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ausgesprochen gut gelungen, was die hohe Anzahl an Registrierungen innerhalb weniger Wochen belegt! Das Mieter- und Mitgliederportal (MuM) bietet eine Vielzahl an Möglichkeiten und Vorteilen und wird in den nächsten Jahren durch weitere Angebote ergänzt.

Mit Sabine Kuznik haben wir eine sehr engagierte Mieterin als Aufsichtsratsmitglied gewinnen können. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit mit ihr! Der Beitrag auf Seite 5 stellt die neue Aufsichtsrätin und ihre Ziele vor.

Wir wünschen allen Mieterinnen und Mietern sowie Mitgliedern eine schöne und unbeschwerte Sommerzeit.

Ihr Vorstand

Juan-Carlos Pulido Vorsitzender des Vorstandes

Andreas Dargegen

Mitglied des Vorstandes



INHALT

- Editorial 2
- 2

8

15

- Unter den Dächern von Essen-Nord: Neue Aufsichtsrätin Sabine Kuznik
- 6 Mieterfest und Ferienkehraus: Bald geht's lo-hos, bald geht's lo-hos
- Jahresabschluss 2022: Fortsetzung der guten Entwicklung
- 10 Großbaustelle Hirtsieferstraße: Ab August droht Verkehrschaos
- 12 Bechemer Carré komplett vermietet
- 14 Neubau der Geschäftsstelle: Vorbereitungen für den "Eisspeicher" laufen
 - Mülltonnen werden digitalisiert
- 16 Mieter- und Mitgliederportal: Der Start ist geglückt
- 17 Die Genossenschaft in Straßennamen: Falkstraße
- 18 Arbeiten bei Essen-Nord: "Ist schon schön hier!"
- 19 Die BUZ wird digital
- 20 Einer von uns - Vertreter bei Essen-Nord: Altendorfer Urgestein mit Engagement und Hang zum Theater
- 22 Rezept: Stefans gefüllte Kalbsrouladen mit Blattspinat, Speckgnocchis und Balsamico-Sauce
- 23 Blumenampeln bringen Farbe in den Stadtteil
- 23 Essen-Nord-Vorstand Andreas Dargegen beim Historischen Verein Essen
- 24 Essen-Nord On Tour: Tagesausflug zur Landesgartenschau in Höxter
- 25 Gesellschaftliches Engagement: Zaun bringt mehr Schutz vor Vermüllung der Gärten
- Haldengeschichten: 26
 - Halde Lothringen Dreieck mit gelben Rohren
- 27 Gewinnspiel





IMPRESSUM

Herausgeber: V.i.S.d.P. Redaktion:

Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG Juan-Carlos Pulido wort- und tat-büro I essen I Hubert Röser, CONTACT GmbH,

Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG

Konzept und Umsetzung: CONTACT GmbH, Oberhausen Druckstudio GmbH, www.druckstudiogruppe.com

Druck: Bildnachweis

Contact GmbH, Essen-Nord, Hartmann Architekten, Michael Hermes, Landesgartenschau Höxter 2023 gGmbH, Sven Lorenz, Hubert Röser, Tom Thöne, Frank Vincentz (Wikipedia), adobestock. com/Farknot Architect/Gorodenkoff/HLPhoto/Igor/Quilimo/Steven Van den Bremt, istockphoto.com/Michael Luhrenberg, privat



as hat ganz viel mit meinen Erfahrungen zu tun, die ich nach meinem Studium gemacht habe, als ich in Hamburg ein Projekt zu absolvieren hatte. Ich war auf der Suche nach gutem und bezahlbarem Wohnraum, was sich in einer Stadt wie Hamburg ziemlich schwierig gestaltete. Ich habe lange gesucht, bis mir ein paar Freunde rieten: ,Geh zu einer Genossenschaft und schau da!' Und das war wirklich ein super Tipp. Da habe ich bezahlbaren, zentralen und gut gepflegten Wohnraum gefunden."

Rückkehr in den Pott

2017 hatte Kuznik dann das reizvolle Angebot, in die Strategie-Abteilung von Evonik nach Essen zu wechseln. In Vorbereitung auf den anstehenden Umzug nach Essen erinnerte sie sich an den guten Ratschlag, der in der Stadt mit dem "Tor zur Welt" so wichtig gewesen war:

"Ich wollte unbedingt wieder in einer Genossenschaftswohnung leben – und so bin ich auf Essen-Nord aufmerksam geworden!"

Das Ruhrgebiet ist ihr nicht fremd, schließlich stammt sie gebürtig aus Castrop-Rauxel. "Hier in Essen fühle ich mich richtig wohl – und das hat nicht zuletzt mit meiner Wohnung zu tun."

Genossenschaften leben vom Engagement ihrer Mitglieder

Die mehr als hundertjährige Geschichte unserer Genossenschaft und die genossenschaftliche Idee findet Kuznik sehr inspirierend. "Guter und bezahlbarer Wohnraum ist einfach so wichtig - und gerade in der heutigen Zeit top aktuell." Doch einfach nur die Vorteile zu genießen, die mit der Mitgliedschaft in einer Genossenschaft verbunden sind, ist nicht ihr Ding: "Weil eine Genossenschaft nicht nur, aber in besonderem Maße von dem Engagement ihrer Mitglieder lebt, möchte ich mich gerne einbringen." Und so nahm sie selbst Kontakt mit dem Aufsichtsratsvorsitzenden Dr. Thomas Hermes auf, der rasch das Potenzial erkannte, das mit der Einbringung ihrer Kompetenzen im Aufsichtsrat verbunden sein könnte.

Digitalisierung und Nachhaltigkeit

In der Tat hat Kuznik einiges zu bieten: "In den vergangenen

zehn Jahren habe ich mich viel mit Zukunftsthemen beschäftigt – erst bei Projekten in der Energiebranche und jetzt in der Spezialchemie bei Evonik. Da ging es viel um Themen rund um Digitalisierung und Nachhaltigkeit. Das waren zum

Beispiel umfassende Energiesparprojekte oder die Einführung und Nutzung von künstlicher Intelligenz. Die Erfahrungen, die ich dabei gemacht habe, möchte ich gerne hier bei Essen-Nord einbringen. Denn auch in der Wohnungsbranche kommt in den nächsten Jahren noch einiges auf uns zu, das wir nicht ängstlich abwarten, sondern aktiv gestalten sollten. Nur so wird es uns gelingen, den Transformationsprozess erfolgreich zu durchlaufen." Unter anderem geht es ihr darum, den ökologischen Fußabdruck zu verringern, denn: "Die Klimaveränderung, die wir Jahr für Jahr deutlicher verspüren, fordert uns heraus, uns anzupassen. Das bedeutet auch, dass die Häuser, in denen wir leben, sich anpassen müssen. Insofern hat Essen-Nord in den vergangenen beiden Jahrzehnten mit der energetischen Sanierung eine fantastische Vorarbeit geleistet. Dennoch bleibt viel zu tun: Wie können wir das Thema Wasser in den Blick nehmen? Wie sieht es mit der Begrünung aus? Wie können neue Partnerschaften aufgebaut werden – da hat ein Unternehmen eventuell Abwärme übrig, wie können wir das nutzen? Alles Fragen, die ich unheimlich spannend finde und denen ich mich mit meinen Erfahrungen und Kenntnissen gern widmen werde."

Bezahlbarer Wohnraum

Ein weiteres Thema liegt ihr ganz besonders am Herzen: So wie sie bezahlbaren Wohnraum gesucht und in genossenschaftlichen Wohnungsgesellschaften gefunden hat, so steht dieses Problem bei vielen Menschen ebenfalls auf der Tagesordnung. "Dabei ist natürlich allen klar, dass die Baukosten derzeit stark steigen und gut ausgestattete Wohnungen nicht für ,nen Appel und nen Ei' zu haben sein können. Auf der anderen Seite wächst das zur Verfügung stehende Einkommen nicht proportional mit." Dieses Gap werde eine immer größere

Herausforderung und führe zu der Frage: "Müssen wir vielleicht ganz anders bauen? Müssen wir vielleicht andere Materialien als Stahl und Beton verwenden? Was ist denkbar – und was ist auch unter Kostengesichtspunkten realisierbar?"

Kunstinteressiert und frankophil

Diese Fragen treiben das neue Aufsichtsratsmitglied unserer Genossenschaft um, die sich in ihrer Freizeit gern mit Kunst beschäftigt: "Ich mag Museumsbesuche, male und zeichne aber auch selbst – z.B. in der Sumi-e-Technik, das ist eine besondere japanische Tuschemalerei, die ich faszinierend finde." Darüber hinaus kocht und backt sie gerne, liebt gutes Essen und gute Gesellschaft.

Außerdem geht sie gerne auf Reisen: "Frankreich stand schon immer bei mir im Mittelpunkt: Besonders Paris, aber auch die Bretagne oder die Normandie …"

Jetzt aber steht erst einmal die Arbeit im Bauausschuss im Fokus: "Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit den anderen Mitgliedern des Aufsichtsrats und das, was wir gemeinsam bewegen werden!"



Seit Wochen laufen die Vorbereitungen bei unserer Genossenschaft und beim Traditionsverein DJK Altendorf 09 auf Hochtouren: Schließlich soll am 12. August ja alles klappen! Dann nämlich startet die lang ersehnte Veranstaltung, die der Verein und das Unternehmen im Bockmühlenpark gemeinsam durchführen: Mieterfest und Ferienkehraus.

 \bigvee

ir freuen uns, dass wir end lich wieder ein großes Fest ausrichten können, nachdem die Pandemie uns in den letzten Jahren so gnadenlos ausgebremst hat", sagt Juan-Carlos Pulido, Vorsitzender des Essen-Nord-Vorstandes. "Wir haben es so vermisst, mit den Mieterinnen und Mietern gemeinsam unter freiem Himmel zu feiern, jetzt muss nur noch Petrus mitspielen – und dann werden wir sicher einen vergnüglichen Tag miteinander verleben können!"

Das sieht Michael Stottrop vom Traditionsverein an der Bockmühle genauso: "Aber wir wollen uns natürlich noch ein bisschen bewegen, bevor wir uns ganz dem gemütlichen Schwätzchen oder dem Essen und Trinken hingeben." Dazu haben sich die A09er einiges überlegt: Kern des sportlichen Programms ist ein Sommerbiathlon mit Lasergewehren und ein Menschenkicker-Turnier. Für diese beiden Veranstaltungen können sich Mannschaften im Vorfeld unter stottrop@altendorf09.de anmelden. Für den Menschenkicker werden fünf und für eine Sommerbiathlon-Staffel vier Teilnehmer benötigt. Ebenfalls gibt es mehrere

sportliche Aktivitäten. "Jede und jeder wird dabei mitmachen können – egal, wie alt man ist oder ob man sportlich ist oder nicht. – Denn der Spaß und das Miteinander sollen eindeutig im Vordergrund stehen." Diese Mischung aus Sport und Mieterfest hat sich bestens bewährt: "Ist ja nicht das erste Mal, dass wir zusammen eine Veranstaltung stemmen", erinnert sich Stottrop, "und bislang hat das immer sehr gut geklappt!"

Spezialitäten und kühle Getränke!

Für das leibliche Wohl wird übrigens bestens gesorgt sein: "Der Lauftreff des Vereins wird mal wieder seine kulinarischen Fähigkeiten mit einigen Spezialitäten inkl. eines vegetarischen Gerichts unter Beweis stellen und die Handballabteilung sorgt wie gewohnt für den zügigen und reibungslosen Getränkenachschub", erklärt Jörg Börskens, der seit Mai als Zweiter Vorsitzender im Verein fungiert. Ergänzt wird das Getränkeangebot durch den Wein- und Sektstand des Altendorfer Bürgervereins.

Was sonst noch geschieht

Neben dem sportlichen und kulinarischen Angebot präsentiert sich auch das Stadtteilbüro Altendorf an diesem Tag im Bockmühlenpark.

Ein Herzensprojekt der Genossenschaft sei hier noch gesondert erwähnt: Seit dem letzten Jahr fördert Essen-Nord die wichtige und besondere Arbeit des Kinderpalliativnetzwerks Essen und gibt der Institution beim Mieterfest die Möglichkeit, sich den Gästen vorzustellen und für Unterstützung zu werben. Jeder Euro, der von den Besuchern im Rahmen des Fests gespendet wird, wird von der Genossenschaft noch einmal verdoppelt!

Aufgabenverteilung

Die Sportlerinnen und Sportler von der Bockmühle sind also für das inhaltliche Gelingen der Veranstaltung zuständig. für den organisatorischen Gesamtrahmen zeichnet die Genossenschaft verantwortlich: "Bühne, Technik, Aktionsmodule, Mobiliar, Zelte und Verstromung werden von uns organisiert und aufgebaut", erklärt Pulido und freut sich, dass abends ein DJ gemeinsam mit einem Saxophonisten für Stimmung sorgen wird. "Jetzt muss nur noch das Wetter mitspielen - dann werden sicherlich jede Menge Leute kommen!"











FORTSETZUNG DER GUTEN ENTWICKLUNG

Traditionell im Mai findet jedes Jahr die Vertreterversammlung von Essen-Nord statt, bei der Vorstand und Aufsichtsrat den Vertreterinnen und Vertretern der Mieterschaft Rechenschaft über ihre Arbeit ablegen und das Jahresergebnis vorstellen. Und genauso traditionell hatten Vorstand und Aufsichtsrat wieder gute Zahlen im Festsaal der Dampfbierbrauerei zu verkünden.

er Jahresüberschuss steigerte sich von 2,463 Mio. € auf satte 3,540 Mio € und der Bilanzgewinn (393.000 €) blieb auf dem hohen Vorjahresniveau, die Zahl der Mitglieder ist von 4.978 auf 5.066 gestiegen.

Bei seinen Erläuterungen dieser positiven Zahlen wies Vorstandsvorsitzender Juan-Carlos Pulido vor allem auf zwei Aspekte hin: So konnten bei den Mieten Mehreinahmen von knapp 400.000 € erzielt werden, was vor allem daran liege, dass zahlreiche Neubauten fertig geworden seien. "Solche Wohnungen können wir naturgemäß zu einem höheren Kurs vermieten als jene, die vor 60 Jahren gebaut wurden."

Zum anderen hat Essen-Nord weniger Geld für Instandhaltungsmaßnahmen ausgegeben als ursprünglich geplant. "Das liegt aber nicht etwa daran, dass wir hier sparen wollten, sondern vielmehr daran, dass kaum Mieter gekündigt haben." Üblicherweise werden ja nach den Auszügen die Wohnungen modernisiert. "Doch die Leerstandsquote liegt bei uns nur bei 0,8% – branchenüblich ist es mit 1,8% mehr als das Doppel-

te", merkte Pulido an. Auch die Fluktuation sei mit 6,9% deutlich geringer als der Branchenschnitt von 7.5%.

Weiterer Grund für den Rückgang der Instandhaltungsmaßnahmen waren die nach wie vor gestörten Liefer- und Produktionsprozesse, die zu einem großen Teil den Auswirkungen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine zuzuordnen sind und den Spätfolger der Pandemie. Pulido geht davon aus, dass die Liefer- und Produktionsengpässe auch in 2023 zu entsprechenden Verzögerungen und Preiserhöhungen führen wer den: "Durch Planung versuchen wir, die Auswirkungen so gering wie möglich zu gestalten."

Dank an die Mitarbeitenden

Ein besonderer Dank ging seitens des Vorstands und des Aufsichtsrats an die 32 Beschäftigten, die inzwischen in der Geschäftsstelle am Hedwig-Dransfeld-Haus arbeiten. Gegenüber 2017 ist das eine Steigerung um 33 Prozent. "Dieser Anstieg war absolut unumgänglich, weil wir diverse Geschäftsprozesse wieder 'inhouse' erledigen und nicht länger von externen Dienstleistern abhängig sein wollten", erläuterte Pulido. Im Rahmen von Nachfolgeregelungen und

Wachstum gab es in den letzten sieben Jahren 22 Neueinstellungen in den Bereichen Kundenbetreuung, Reparaturannahme, technische Objektbetreuung, Modernisierung und Instandhaltung sowie Dekarbonisierung. Sie alle freuen sich darauf, im kommenden Jahr die aus allen Nähten platzende Geschäftsstelle am Bockmühlenpark verlassen und in den Neubau am Heinrich-Hirtsiefer-Platz 1 einziehen zu können.

Einstimmige Entlastung

Nach der Präsentation der Zahlen und der Vorstellung der Berichte wurden Vorstand und Aufsichtsrat einstimmig und mit langanhaltendem Beifall entlastet. Ebenso wurde beschlossen, dass die Mitglieder pro Genossenschaftsanteil eine Dividende von 5% erhalten, die inzwischen schon überwiesen ist.

Personalia

Nachdem Aufsichtsratsmitglied Peter Fischer sein Mandat zum 31. Dezember 2022 niedergelegt hatte, wurde Sabine Kuznik (37) einstimmig und ohne Gegenkandidaten neu in das Gremium gewählt. Lesen Sie dazu bitte auch das Porträt auf S. 4.







JAHRESABSCHLUSS 2022

Entwicklung 2017-2022

3.692
Wohneinheiten +156

32,0% Eigenkapitalquote Ø 32,2%

29,79
Instandhaltungskosten
(in €/gm Wfl./a)

Ø 32,2% (in €/qm Wfl./a) Ø 34,52

251.240

Wohn- u. Nutzfläche in qm + 3,61 %

27.349

Umsatzerlöse in T€ + 18,35 % 7.484

Instandhaltungskosten in T€

Ø 8.553

189.123

Bilanzsumme in T€ + 31,14 % 6.739

Cashflow in T€ Ø 5.682

7,0 %
Fluktuationsquote
Ø 7,8 %

170.798

Anlagevermögen in T€ + 40,55 % 3,1 %
Gesamtkapitalrendite
Ø 2,88 %

0,8 % Leerstandsquote Ø 1,55 %

60.445

Eigenkapital in T€ + 24,29 % 6,9 %
Eigenkapitalrendite
Ø 5,4 %

3.540
Jahresüberschuss in T€
Ø 2.794



AB AUGUST DROHT RUND UM DIE BOCKMÜHLE EIN VERKEHRSCHAOS

Ui, ui, ui – da kommt was auf die Menschen zu, die rund um die Bockmühle wohnen: Die Stadtwerke Essen werden nach den Sommerferien die Gas- und Wasserleitungen erneuern, die unter der Hirtsieferstraße liegen. Die Dauer der Baumaßnahme wird auf zwei Jahre veranschlagt, in denen sich die Durchfahr-, Park- und Anliefersituation massiv verschlechtern wird. Auswirkungen z.B. durch den zunehmenden Parkdruck werden auch für die benachbarten Bereiche der Hirtsiefer-Siedlung befürchtet.

Is wir im Mai von den Plänen erfahren haben, waren wir erstmal entsetzt", sagt Essen-Nord-Vorstandsvorsitzender Juan-Carlos Pulido. "Denn eine solche Maßnahme bringt eine Menge Unannehmlichkeiten mit sich. Dass die alten und teils wohl maroden Leitungen ersetzt werden müssen, ist natürlich nicht zu vermeiden, schließlich muss die Sicherheit der Anwohner gewährt werden." Dennoch zeigte sich Pulido verwundert, dass die Stadtwerke nicht im Vorfeld proaktiv auf Essen-Nord zugegangen sind, schließlich seien nahezu alle Häuser entlang der Straße im Besitz der Genossenschaft.

Was geplant ist

Als er sich dann von sich aus bei dem Versorgungsunternehmen informierte, wurden ihm folgende Schritte mitgeteilt:

- Zunächst wird die Fahrbahn von der Nöggerathstraße zur Bockmühle (ungerade Hausnummern) für den Begegnungsverkehr ertüchtigt.
 Das heißt, dass die aktuellen Parkplätze auf dem Seitenstreifen entfallen und durch eine Fahrspur ersetzt werden.
- Teile der Grünflächen vor den Häusern werden entfernt, hier entsteht für die Zeit der Baumaßnahme ein neuer Bürgersteig. (Nach Ende der Arbeiten werden die Flächen 1:1 neu angelegt.)
- Danach werden die Leitungen unter der Fahrbahn Bockmühle Richtung Nöggerathstraße (gerade Hausnummern) in fünf Bauabschnitten erneuert.
- Sobald das abgeschlossen ist, wird der Begegnungsverkehr (Nöggerathstraße Richtung Bockmühle – ungerade Hausnummern) wieder aufgehoben. Für jede Seite der Alleestraße

- steht dann wieder eine eigene Fahrspur zur Verfügung.
- In weiteren fünf Bauabschnitten werden dann die Leitungen auf der anderen Seite verlegt, geparkt werden kann dort dann aber immer noch nicht.

Organisation des Alltags

Wie das "tägliche Leben" während der Baumaßnahme organisiert werden soll, ist derzeit für Pulido noch ein wenig schleierhaft: "Ich habe noch keine konkreten Hinweise, wie die Müllabfuhr vonstatten gehen wird oder wie pflegebedürftige Menschen von den ambulanten Diensten versorgt werden können. Auch das Ausladen von Einkäufen oder die Anlieferung von Möbeln wird sicher eine Herausforderung werden, von Umzügen ganz zu schweigen."

Zudem ist die Anbindung der Nebenstraßen (Mercatorstr., Heinrich-Strunk-Str., Martin-Vollmar-Str, Riemannstr., Möbiusstr.) noch unklar. Gerne hätten wir Ihnen an dieser Stelle mehr Informationen gegeben und haben deswegen den Stadtwerken eine Fragenkatalog mit der Bitte um Beantwortung geschickt. Leider haben wir – trotz telefonischer Zusage – bis zum Redaktionsschluss keine entsprechende Antwort erhalten.

Die Stadtwerke haben einen Ansprechpartner benannt, der entsprechende Hinweise geben wird (siehe Kasten unten). Insgesamt ist für die Baumaßnahme eine Dauer von zwei Jahren geplant.

Ansprechpartner der Stadtwerke Essen

Thorsten Lachmann Tel: 0201/8002731 thorsten.lachmann@ stadtwerke-essen.de



BECHEMER CARRÉ KOMPLETT **VERMIETET**







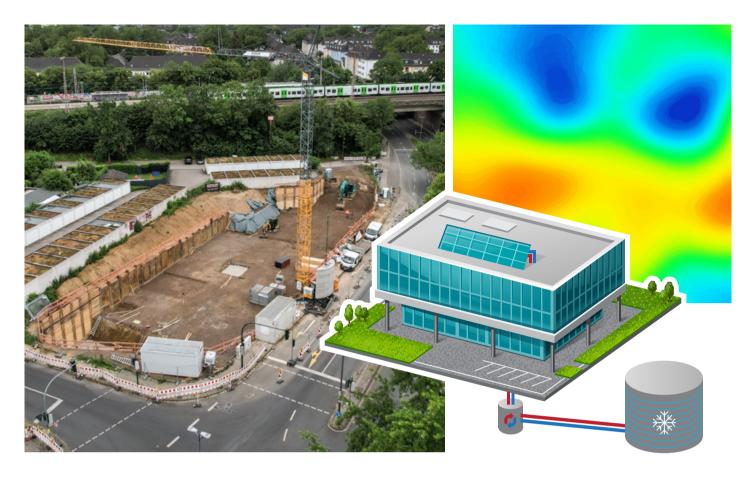
Bei einem der wichtigsten und ambitioniertesten Bauprojekte der letzten Jahre – neben dem Neubau der Geschäftsstelle – kann Essen-Nord jetzt Vollzug melden: Die Bauarbeiten am Bechemer Carré sind abgeschlossen und die 46 Wohnungen komplett vermietet!

it dem Anlegen der Mietergärten und der Pflasterung der Bürgersteige konnte ein Großprojekt abgeschlossen werden, bei dem verschiedenste Zielgruppen in unterschiedlichen Lebenssituationen angesprochen werden. In den hochwertig ausgestatteten Wohnungen des Neubaus, der sich in der Ratinger Innenstadt in unmittelbarer Nachbarschaft zu

Stadtgarten, Stadthalle und Stadttheater befindet, leben inzwischen junge Familien und mobile Singles. Aber auch Senioren und kinderlose Paare, die in Zwei-Personen-Haushalten wohnen, haben hier ein neues Zuhause gefunden. "Die Größe der Wohnungen variiert zwischen 45 und 135 Quadratmetern, der Mietpreis liegt im Mittel bei 12,17 €/qm und somit deutlich unter den Preisen, die ansonsten in Ratingen für vergleichbar ausgestattete Wohnungen gefordert und bezahlt werden", sagt Gabriele Nieswandt, die als leitende Kundenbetreuerin für die Vermietung des Bechemer Carrés verantwortlich zeichnete.

Fortsetzung des maßvollen Expansionskurses

Mit dem Neubau in der "Dummeklemmerstadt" hat Essen-Nord seinen maßvollen Expansionskurs fortgesetzt, mit dem das Unternehmen seit vielen Jahren Erfolg hat. An guten Stellen wertig bauen und zu vernünftigen Preisen vermieten – das ist die Strategie, der sich Vorstand und Aufsichtsrat verschrieben haben. Und die ist in Ratingen mal wieder komplett aufgegangen: "Das Areal, auf dem das Bechemer Carré steht, gehört zu den prominentesten Flächen der Stadt. Da hätten wir uns etwas anderes als ausgezeichnete Arbeit gar nicht leisten können", blicken Essen-Nord-Vorstand Andreas Dargegen und der technische Projektleiter Sascha Schumacher zufrieden auf den Abschluss des Neubaus zurück.



Neubau der Geschäftsstelle

VORBEREITUNGEN FÜR DEN "EISSPEICHER" LAUFEN

Wer an der großen Baustelle an der Ecke Onckenstraße/Nöggerathstraße vorbeikommt, der kann deutlich sehen, dass sich dort ordentlich was tut: Nachdem vorhandene Baumwurzeln entfernt worden waren und das Gelände "plangezogen" wurde, kam der Kampfmittelräumdienst und hat den Boden noch einmal eingehend untersucht. Als von dort das OK kam, wurde sofort damit begonnen, das Gelände für die geplante Tiefgarage mit 33 Stellplätzen und den Eisspeicher auszuschachten, der für die Wärme- und Kälte-Versorgung des Gebäudes von zentraler Bedeutung ist.

sen-Nord freut sich, mit dieser innovativen Energiegewinnungsform Neuland zu betreten und eine ■ Vorreiterrolle in Essen einzunehmen. Die Funktionsweise des Eisspeichers ist extrem spannend, denn zunächst hört es sich ja fast ein wenig widersinnig an, dass eine Heizung mit Eis als Energiequelle betrieben werden kann. Aber hier wird lediglich ein physikalisches Gesetz genutzt: Denn bei null Grad Celsius kristallisiert Wasser und wird zu Eis. Genau bei dieser Veränderung des Aggregatzustands wird Energie freigesetzt, die als "Kristallisationswärme" bezeichnet und genutzt werden kann.

Klimafreundlich

"Ein besonderer Vorteil des Eisspeichers ist, dass bei der Energiegewinnung nichts verbrannt wird und somit auch kein klimaschädliches CO₂ entsteht", erklärt Essen-Nord-Vorstand Andreas Dargegen. Stephan Koch, Ingenieur für die Technische Gebäude-Ausstattung ergänzt, dass für den Betrieb nur halb so viel Energie gebraucht wird, wie sie etwa eine konventionelle Öl- oder Gasheizung benötigt. Außerdem stehe das Heizmittel Wasser/Eis als nahezu unbegrenzte und kostenlose Ressource zur Verfügung.

Planung im Soll

Dass der Bauzeitenplan nach anfänglichen Verzögerungen voll im Soll ist, freut den Vorstand unserer Wohnungsgenossenschaft: "Schließlich wollen wir alle pünktlich zum Ende des kommenden Jahres die Arbeit in unseren neuen Büros aufnehmen – wir können es kaum erwarten."

Der Baufortschritt im Zeitraffer

Jeweils zu Monatsbeginn veröffentlichen wir auf unserer Website ein Zeitraffer-Video, auf dem
der Baufortschritt
der vergangenen
vier Wochen zu
sehen ist.

Entsorgungsbetriebe starten stadtweites Projekt

MÜLLTONNEN WERDEN DIGITALISIERT

Das Pilotprojekt ist abgeschlossen, jetzt geht's in die Fläche: Nachdem im Juni rund 2.200 Mülltonnen in ausgesuchten Stadtrevieren mit einem Transponder-Chip und einem Barcode ausgestattet wurden, soll dies bis zum Jahresende auch bei den übrigen der insgesamt 220.000 Grauen, Blauen und Braunen Tonnen in unserer Stadt geschehen.

iel der EBE-Maßnahme ist es, auf digitalem Weg eine effizientere Verwaltung der Abfalltonnen und einen digitalen Nachweis der Entsorgungsleistungen zu ermöglichen. Durch die automatische Registrierung jeder einzelnen Leerung sollen die Betriebsabläufe bei den Entsorgungsbetrieben verbessert werden, etwa beim Austausch einer Tonne. Außerdem kann die EBE die im Kundenservicecenter eingehenden Bürgeranfragen künftig schneller und leichter beantworten, weil alle Vorgänge digital einsehbar sind. Langfristig soll das Ident-System außerdem für mehr Gebührengerechtigkeit sorgen, weil nicht korrekt angemeldete Tonnen von der Leerung ausgeschlossen werden. Die Entscheidung für diesen Weg ist übrigens vom Rat der Stadt getroffen worden, die EBE ist lediglich mit der Umsetzung beauftragt worden. Das Entsorgungsunternehmen legt Wert auf die Feststellung, dass mit Inbetriebnahme des neuen Systems weder die Abfallgebühren steigen noch zusätzliche Kosten für die Anbringung entstehen.

In Essen sind die Eigentümerinnen und Eigentümer – in unserem Fall also die Genossenschaft – von der EBE im Vorfeld schriftlich informiert worden, die einzelnen Mieterinnen und Mieter erhalten kein Anschreiben. Für sie besteht also auch kein Handlungsbedarf. Die Ausrüstung der Abfalltonnen erfolgt durch eine Firma, die von der EBE engagiert worden ist und die ein Legitimationsschreiben für die Ausrüstung mit sich führt.

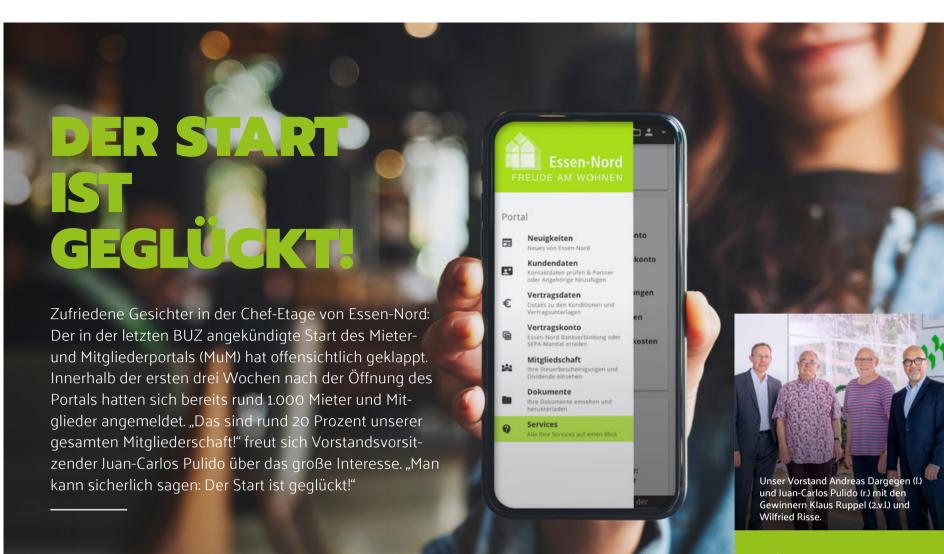
"Auch wenn unsere Mieterinnen und Mieter eigentlich nicht direkt von dem Digitalisierungsprojekt betroffen sind, können Sie doch in einem Punkt hilfreich unterstützen", sagt Christoph Schmidt, der bei Essen-Nord das Projekt begleitet: Vor dem Chippen werden die einzelnen Tonnen von Genossenschaftsmitarbeitenden mit einem Adressaufkleber versehen. Innerhalb der darauffolgenden drei Wochen soll dann die Umrüstung am jeweiligen Leerungstag erfolgen. Es steht aber zu befürchten, dass das Chip-Team nicht so flott ist wie das Leerungs-Team. "Deswegen sollten Sie die Abfalltonnen nicht unmittelbar nach der Leerung wieder reinholen, auch wenn Sie den Eindruck haben, dass das Zurückbringen vergessen worden ist", sagt Schmidt. Dann könnte das Chippen nicht erfolgen. "Vielmehr lassen Sie die Tonne am besten bis abends stehen, bevor Sie sie reinholen."

onnen, die nicht ausgerüstet sind verden ab einem noch festzuegenden Zeitpunkt nicht mehr geleert, da die EBE bei diesen onnen davon ausgeht, dass für ie keine Abfallgebühren bezahlt verden.









uch das Hauptziel der Einführung – die Verbesserung und Verschnellerung der Kommunikation - wird offensichtlich erreicht: "Man kann ia auf verschiedene Weisen mit uns in Kontakt treten: Per Fax: wird kaum genutzt; per Brief: hat in den letzten Jahren merklich nachgelassen; per Telefon: das passiert relativ häufig, per Mail: bislang die meistgenutzte Form. Doch in den ersten vier Wochen seit Freischaltung des Portals merken wir, dass diese Form der Kontaktaufnahme allen anderen den Rang ablaufen wird. Und genau das war ja das Ziel." Die Vorteile des Systems liegen auf der Hand: Es geht schnell, es wird alles dokumentiert, nichts geht verloren. Verwundert zeigt sich Pulido allerdings angesichts der Tatsache, dass einige Mieter, obgleich sie sich bereits für das MuM registriert haben, nun doch eine "normale Mail schicken, wenn sie z.B. eine Schadensmeldung haben. "Das ist natürlich

ein bisschen kontraproduktiv."

Wirtschaftlicher Faktor

Doch nicht nur für die Mieterinnen und Mieter ist das neue System eine Erleichterung, auch für die Genossenschaft als Wirtschaftsunternehmen ist das MuM ein erheblicher Kosteneinsparungsfaktor: "Nehmen wir die Betriebs- und Heizkostenabrechnung, die wir üblicherweise im Sommer verschicken: Früher haben wir die Briefe ausgedruckt, unterschrieben, gefaltet, einkuvertiert, frankiert und zur Post gebracht. Dabei wurde jede Menge Material - Briefbögen, Kuverts -, Portogeld und Arbeitskraft verbraucht. Jetzt reichen einige Mausklicks - und schon erreicht die Abrechnung den Adressaten", beschreibt Julia Schneider vom Mitgliederwesen die Situation.

Dass sich so viele Mitglieder so schnell angemeldet haben, hat sicherlich auch mit den "Hammerpreisen" zu tun, die Essen-Nord unter den ersten 500 Anmeldungen ausgelobt hat: Platz eins bekommt die kompletten Energiekosten (max. 2.100 Euro) des Jahres 2022 erstattet, Platz zwei die Hälfte (max. 1.050 Euro) und Platz drei immerhin noch ein Drittel (max. 700 Euro). "Ich denke, diese attraktiven Preise haben maßgeblich dazu beigetragen, dass der Start so gut gelungen ist!"

Julia Schneider weist darauf hin, dass die Registrierungsphase noch nicht abgeschlossen ist: "Selbstverständlich kann und soll man sich durchaus im eigenen Interesse weiterhin beim MuM anmelden: Es macht das Leben einfacher – für die Mieter und für uns …"

Achtung: doppelte Gewinnsumme beim BUZ-Preisrätsel (S. 27) für angemeldete Mieter und Mitglieder



Jetzt registrieren und von den vielen Vorteilen profitieren!

Die MuM- Gewinner sind:

Platz 1

Klaus Ruppel (Essen-Altendor Erstattung der kompletten Energiekosten des Jahres 202 (max. 2.100 Euro)

Platz 2

Ron Frederik Bodewein (Oldenburg Erstattung der Hälfte der Energiekosten des Jahres 2022 (max. 1.050 Euro)

Platz 3

Wilfried Risse (Altendorf)
Erstattung eines Drittels der
Energiekosten des Jahres 202
(max. 700 Euro)

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH Die Genossenschaft in Straßennamen

FALKSTRASSE

Die Straße, der wir uns in dieser Ausgabe der BUZ ein wenig widmen wollen, hat den Namen "Falkstraße" und liegt im Stadtteil Holsterhausen. Hier gehören ein Haus mit sechs Wohnungen zum Bestand unserer Genossenschaft.

er Straßenname, der 1902 die ursprüngliche Bezeichnung "Theodorstraße" ablöste, geht nicht etwa auf die fast weltweit verbreiteten Greifvögel zurück, sondern auf den früheren preußischen Kultusminister Paul Ludwig Adalbert Falk (* 10. August 1827 im schlesischen Metschkau, † 7. Juli 1900 in Hamm). Der Sohn eines evangelischen Pfarrers und seiner Frau Emma Hoffmann studierte ab 1844 zunächst an der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Breslau Jura, um kurze Zeit später zur gleichnamigen Universität in Berlin zu wechseln, wo er 1847 mit einer Promotion sein Studium beendete. 1847 trat Falk in den Staatsdienst ein und arbeitete als Assistent an der Staatsanwaltschaft Breslau.

1851 heiratete Falk in Breslau Rose Passow, mit der er drei Söhne und drei Töchter hatte. Seine politische Karriere begann 1858, als er im Abgeordnetenhaus der Fraktion Mathis angehörte und u.a. Reformen bei der Armee einforderte. Nach dem Rücktritt von Kultusminister Heinrich von Mühler übernahm Falk mit Wirkung vom 22. Januar 1872 das Kultusministerium.

vom 22. Januar 1872 Kultusministerium. Seine Amtszeit war durch den Kulturkampf geprägt, mit dem Bismarck den Einfluss der katholischen Kirche auf das öffentliche Leben zurückdrängen wollte. Falk unterwarf wichtige Aspekte (z. B. die Ausbildung der Theologen) der katholischen Kirche durch die sogenannten Maigesetze der Kontrolle des Staates. Durch das Schulaufsichtsgesetz endete der Einfluss der Kirche auf die Volksschule. Das alles stieß auf heftigen Widerstand der katholischen Kirche und der Zentrums-Partei. Doch dank der Unterstützung der Nationalliberalen gelang es ihm, die für die Gesetze notwendigen Mehrheiten im Parlament zu erlangen.

Außerdem setzte Falk eine Erhöhung der Gehälter der Lehrer durch und schuf mehr Ausbildungsseminare. Dadurch stieg die Zahl der Lehrer und der Schulklassen beträchtlich (etwa 4.000 Lehrer mehr als vor seinem Amtsantritt). Die Universitäten versah er mit reichlicheren Mitteln und erhöhte die Ausgaben für die Pflege der Kunst.

Als Bismarck sich 1879 aus Anlass der Zolltarifsverhandlungen im Reichstag der Zentrumspartei näherte, zog Falk es vor, einer eventuellen Entlassung durch einen Rücktritt zuvor-

Falkstr.

zukommen, sein Reichstagsmandat behielt er aber bis 1882. Danach wurde er zum Präsidenten des Oberlandesgerichts in Hamm ernannt, wo er auch starb.



Bestens eingelebt in das Team von Essen-Nord hat sich Peter Unruh, der vor gut zwei Jahren dazugestoßen ist: Seither arbeitet der gelernte Elektriker im Bereich Instandhaltung/ Modernisierung und hat demzufolge jede Menge Kontakt zu den Mieterinnen und Mietern.

uf Essen-Nord aufmerksam geworden ist er über eine Stellenanzeige, die er in inem Jobportal gefunden hatte: "Da habe ich mich als Objektleiter beworben und während des Vorstellungsgesprächs ist mir dann die Tätigkeit im Modernisierungs-Bereich angeboten worden. Und da fühle ich mich richtig wohl." Gemeinsam mit Agnes Galmon (s. BUZ 51) betreut er die Modernisierungsmaßnahmen, wenn es einen Wohnungswechsel gibt. "Zusammen mit den Kundenbetreuern schau ich mir die Wohnung an, wenn der alte Mieter gekündigt hat: Was kann, soll und muss gemacht und erneuert werden. Danach hole ich die Angebote ein und schreibe die entsprechenden Beauftragungen. Was dann folgt, ist die Planung

Arbeiten bei Essen-Nord

der zeitlichen Abfolge der verschiedenen Maßnahmen, denn Elektriker, Installateur und Maler können ja nicht zeitgleich in den Wohnungen arbeiten."

Qualitätskontrolle

Während der Umbauphase ist er häufig vor Ort: "Das ist mir wichtig: Ich will mich persönlich davon überzeugen, dass alles ordentlich gemacht ist - schließlich geht es ja nicht nur darum, möglichen Ärger mit dem neuen Mieter zu vermeiden, sondern auch darum, den Wert der Wohnung zu steigern. Denn das ist für das Gesamtunternehmen von entscheidender Bedeutung."

Auseinandersetzungen, die dabei zwangsläufig mal auftreten, geht Unruh lösungsorientiert an. "Am Ende des Tages müssen alle zufrieden sein: Mieter, Dienstleister und wir als Eigentümer und Auftraggeber."

Die Hirtsiefer-Siedlung: "Es muss schön sein, hier zu wohnen!"

Bevor Unruh zu Essen-Nord kam, hat der 57-Jährige als technischer Leiter in diversen Hotels und Modehäusern gearbeitet. Der gebürtige Duisburger, der jetzt seit über 30 Jahren in Mülheim wohnt, kann sich noch gut an den Tag seines Bewerbungsgesprächs erinnern: "Als ich hier ankam, hat mir die Siedlung mit ihren schönen und gepflegten Gärten ziemlich gut gefallen. Es war ein sonniger Tag - da sieht ohnehin alles gleich viel besser aus - und ich habe seinerzeit gedacht: Es muss schön sein, hier zu wohnen!"

Kindheit in Duisburg

Dass sein aktuelles Büro ein wenig eng ist, ficht ihn nicht weiter

neue Geschäftsstelle mit all ihren Möglichkeiten, aber auch hier gefällt es mir: Ich habe in meinem Berufsleben schon in ganz anderen, bedeutend unkomfortableren Räumlichkeiten gearbeitet. Im Grunde bin ich ein genügsamer Mensch." Das hat vielleicht auch mit seiner Kindheit zu tun: "Geboren bin ich in Duisburg-Marxloh und habe lange in Walsum in einfachen Verhältnissen gelebt. Da wurde noch einmal in der Woche die Zinkwanne herausgeholt, in der die Kinder der Reihe nach gebadet wurden. Das kann sich die heutige junge Generation ja gar nicht mehr vorstellen ... Insofern bin ich ziemlich geerdet und komme auch mit wenig Luxus aus."

Sport als Ausgleich

Als Ausgleich zu seiner Arbeit liebt Peter Unruh Sport: "Über

an: "Klar freue ich mich auf die

Sammeltick

Eins wäre noch ganz wichtig zu erwähnen: Wie viele andere Menschen hat auch Peter Unruh eine

anderswo hat er absolviert. Jetzt

machen Knie und Bandscheiben

ein wenig Mucken – da musste

umsehen, die er im "Gravelbike"

gefunden hat. "Das unterscheidet

sich vom Rennrad dadurch, dass

man es auch gut abseits von as-

phaltierten Strecken nutzen kann,

obwohl man durchaus sportlich

schnell unterwegs sein will."

er sich nach einer Alternative

– sammelt er Sneaker. Rund 300 Paar sind inzwischen zusammengekommen, die er in seiner Wohnung lagert - übrigens einer der wenigen Gründe, warum es mal Streitigkeiten mit seiner Frau gibt. "Was heißt schon ungewöhnlich?" fragt er zurück. "In einer Wohnung hier habe ich mal zig Geweihe und ausgestopfte Tier gesehen - ich dachte, ich steh im Wald. Was also ungewöhnlich ist,

liegt immer im Auge des Betrach-

ters", lacht er. "Das ist eben mein

gern kultiviere ...

kleiner Tick, den ich übrigens auch

viele Jahre Leidenschaft fürs Sammeln bin ich täglich 10 bis 12 Kilometer entdeckt. Auf der einen Seite sind das Uhren, auf gelaufen - vor der Arbeit. Dafür bin ich dann auch schon um 4 Uhr der anderen Seite - und das ist aufgestanden." Diverse Marathons schon ein wenig ungewöhnlicher am Baldeneysee, in Duisburg oder

DIE BUZ WIRD DIGITAL

Ende des Jahres wird unsere Mieterzeitschrift "Bei uns Zuhause" zum 60-mal gedruckt und an alle Mitglieder unserer Wohnungsgenossenschaft verteilt. Dies geschieht dann zum letzten Mal, denn mit der Errichtung des MuM-Portals wird Essen-Nord auch in diesen Bereich neue Wege gehen.

Zukünftig wird unsere Mieterzeitschrift, die weiterhin dreimal jährlich in gewohnter Qualität zusammengestellt wird, in erster Linie digital als PDF erscheinen und über das Portal verbreitet werden. Damit sind wir erstens noch schneller und können den Herstellungsprozess deutlich abkürzen, zum zweiten können wir erhebliche Druck- und Portokosten einsparen. Nicht zuletzt ist die Entscheidung aber auch aus Nachhaltigkeitsgründen getroffen worden: Denn die Entscheidung pro digital spart jede Menge

Ausnahme von der Regel

Mitglieder, die über keinen Internetzugang verfügen und demzufolge auch nicht am MuM-Portal teilnehmen oder unsere Website besuchen können, haben die Möglichkeit, sich schriftlich (nicht per Mail) an die Geschäftsstelle zu wenden, damit sie die BUZ auch weiterhin in Papierform erhalten.



оß geworden ist Matten im Bockmühlenweg 4, wo seine Eltern wohnten und der Vater selbst im Jahr 1927 geboren worden war. Fast sein ganzes Leben hat er in Wohnungen der Genossenschaft verbracht, nur zwei Jahre wohnte er in Frohnhausen, bevor er reumütig nach Essen-Nord in die Siedlung zurückkehrte, wie er lächelnd bekennt, und die Wohnung über seinen Eltern bezog. 2006 dann der Umzug in eines der Häuser, die Essen-Nord auf dem ehemaligen Parkplatz des Nöggerath-Bades gebaut hatte.

Altendorfer Urgestein

Mit Fug und Recht kann man Matten als "Altendorfer Urgestein" bezeichnen. Er hat viel für diesen Stadtteil getan, von dem er selbst sagt, dass er in der Öffentlichkeit – allzu oft zu Unrecht – in ein schlechtes Licht gestellt wird. Die vielen Ehrenämter von Reinhard Matten aufzuzählen, ginge zu weit – aber ein paar sollen schon erwähnt werden, um auch die Bandbreite des Juristen zu dokumentieren, der bis zu seiner Pensionierung in einem Düsseldorfer Bankhaus gearbeitet hat.

Ehrenamtliches Engagement gehört zur DNA

Viele Jahre hat er für die FDP in der Bezirksvertretung gesessen und auf seine Initiative wurde der Springbrunnen an der Bockmühle wieder in Betrieb genommen. 1997 bis 2006 war er Vorsitzender des Traditionsvereins DJK Altendorf 09, nachdem er vorher schon fünf Jahre als 1. Geschäftsführer fungiert hatte. "Dem DJK-Verband auf Diözesanebene gehöre ich auch weiterhin an und berate den aktuellen Vorstand in Satzungsund juristischen Fragen." Im Altendorfer Bürgerverein, ebenfalls seit Jahren ein wichtiger Kooperationspartner unserer Genossenschaft, ist er derzeit als Kassierer tätig und seit dem vergangenen März fungiert er als stellvertretender Seniorenbeauftragter der Bezirksvertretung III. Man sieht, das ehrenamtliche Engagement gehört zur DNA von Reinhard Matten.

Seniorenprojekte

"Im Rahmen der Arbeit für die BV der Gesamtschule Bockmühle und machen einen kleinen Spaziergang, bevor wir danach bei Kaffee und Kuchen zum gemütlichen Teil Partie sind jeweils zwischen 20 und 30 Personen - die meisten davon leben übrigens in Wohnungen von Essen-Nord", lacht er. Dieses Projekt, dass es auf ehrenamtlicher Basis in nahezu kürzlich sogar mit dem "Heimatpreis" des Landes Nordrheingesundheitliche Prävention mit gelingender Kommunikation im Alter verbindet - und das alles, ohne dass es große Zugangsvoraussetzungen gibt.

Theater, Theater!

Neben seinem ehrenamtlichen Engagement schlägt sein Herz insbesondere für das Theater und das von Jugend an. "Schon zu meiner Schulzeit war ich in der Theater AG der Alfred-Krupp-Schule – so richtig gepackt hat es mich aber erst später", erinnert er sich. Und zwar als seine Tochter selbst in der Theatergruppe ihrer Schule einsteigen wollte. "Das war die Zeit des so genannten Kienbaum-Gutachtens, in dem den Lehrern mehr oder minder deutlich vorgeworfen wurde, dass sie zu wenig arbeiten würden - mit der fatalen

ihr freiwilliges Engagement auf ia keiner mehr ab!". lacht er. Null runterschraubten: Keine Chorprojekte, keine Kunstausstel-Dafür hat er im Laufe der Jahre lungen, keine Exkursionen – und für viele Lacher gesorgt. Etwa auch keine Theater-AG mehr. Aber genau an der hatte meine Tochter so viel Spaß." Also fuhren Reinhard und seine Frau Heidi das

Folge, dass die meisten erstmal

Töchterchen einmal in der Woche

von Altendorf zur Studiobühne in

Kray – und blieben dort hängen.

"Eine Rückkehr nach Hause und

dann die Tochter wieder abholen

blieben wir da und haben mitge-

macht!" 30 Jahre ist er jetzt in, für

und mit dem Theater-Ensemble

Kulissen", bekennt er freimütig.

"Viele Rollen bleiben für meine

Altersklasse nicht mehr, den ju-

aktiv. "Inzwischen mehr hinter den

- das hätte sich nicht gelohnt. Also

als Herr Müller-Lüdenscheid im Badewannen-Sketch von Loriot, der unter anderem - unvergessen beim Festakt zum 100-jährigen Bestehen von DJK Altendorf 09 im Pfarrsaal an der Bockmühle aufgeführt wurde. Aus dem Vereinsarchiv stammt das hier abgedruckte Bild.

gendlichen Liebhaber nimmt mir

Weitermachen

Wenn die Gesundheit mitmacht. wird er sich auch weiterhin für Essen-Nord und den Stadtteil einsetzen: "Ideen habe ich da noch viele – und ganz gut vernetzt bin ich ja auch", lacht er verschmitzt ...

III betreue ich unter anderem eine der Altendorfer Gruppen aus dem Projekt ,Willst du mit mir geh'n?'. Jeden Dienstag treffen wir uns an der Seniorenbegegnungsstätte in des Tages übergehen. Mit von der allen Essener Stadtteilen gibt, ist Westfalen ausgezeichnet worden, weil es in so vorbildlicher Weise







STEFANS
GEFÜLLTE
KALBSROULADE
MIT BLATTSPINAT,
SPECKGNOCCHIS UND
BALSAMICO SAUCE

Zutaten:

4 parierte Kalbssteaks aus dem Rücken (je 150 g)

50 g Rucola

1 dicke Möhre 100 a Frischkäse

400 g Blattspinat geputzt

500 g Kartoffeln 100 g Baconwürfel

Balsamico-Creme

400 ml dunkle Bratensauce

100 g Butter

Salz, Pfeffer, Olivenöl,

Muskat

Schnittlauch

Schalottenwürfel

Thymian und Rosmarin

Mondamin Speisestärke, Mehl

2 Eigelb



Die Kartoffeln waschen und für ca. 30 Minuten bei 200°C im Backofen garen.

In der Zwischenzeit die Kalbssteaks zwischen zwei Frischhaltebeutel legen, plattieren, mit Frischkäse bestreichen und mit Salz und Pfeffer würzen. Die Möhre schälen, in Streifen schneiden und zusammen mit dem Rucola auf die vier Rouladen verteilen. Nochmals mit Salz und Pfeffer abschmecken. Das Fleisch nun von der schmalen Seite etwas einklappen und aufrollen. Mit je zwei Zahnstochern fixieren und beiseitestellen.

Die Kartoffeln aus dem Ofen holen und durch ein Sieb streichen (dieses sollte nicht zu fein sein, sonst ist es eine Quälerei).

Nun die Rouladen von allen Seiten anbraten und für 20 Minuten bei 150°C (Umlufthitze) in den Ofen geben.

Währenddessen die Baconwürfel in Olivenöl braten und zusammen mit dem Schnittlauch und zwei Eigelb unter die Kartoffelmasse heben. Mit Salz, Pfeffer und Muskat abwürzen und Mondamin und Mehl unterziehen, bis die Masse nicht mehr feucht ist. Nun kleine Kugeln formen und mit einer Gabel eindrücken damit diese die typische Gnocchi-Form bekommen. Die Gnocchis in kochendem Wasser ca. eine Minute blanchieren und trockenlegen. Bei Bedarf in einer Pfanne mit Butter anbraten und für ca. 3 Minuten zu den Rouladen in den Ofen geben.

Nun die Schalottenwürfel in Olivenöl anbraten, Blattspinat zugeben und mit Salz, Pfeffer und Muskat würzen – vor dem Anrichten über einem Sieb ablaufen lassen.

Zum Schluss die Bratensauce aufkochen, mit Balsamico-Creme abschmecken und unter Zugabe der kalten Butter mit einem Zauberstab aufmontieren.

GUTEN APPETIT



BLUMENAMPELN BRINGEN FARBE IN DEN STADTTEIL

ie bunten Blumenampeln mit Geranien
und Petunien an den
Essener Straßenlaternen haben in den
vergangenen Jahren in den verschiedenen Stadtteilen farbliche
Akzente gesetzt. Die Gute-LauneAktion ist jetzt mit ordentlicher
Unterstützung unserer Genossenschaft fortgesetzt worden: "Im
Bereich der Hirtsiefer-Siedlung
haben wir die Kosten für
20 Ampeln übernommen",
bestätigte Juan-Carlos Pulido.

"Die Blumenampeln werden wieder blühende Hingucker im Ortsbild sein, die farbenfroh Lebensfreude vermitteln. Und die wird in diesen schwierigen Zeiten ja besonders gebraucht", begründet Pulido das Engagement von Essen-Nord, das bei den Anwohnern viel Zustimmung erfährt. "Das ist einfach eine tolle Aktion, die den abendlichen Spaziergang noch ein wenig verschönert", sagt z.B. Susanne Steinig aus dem Bockmühlenweg, als sie mit ihrem Dackel Laszlo ihre Abendrunde dreht.

Die Ampeln wurden von einer holländischen Fachfirma aufgehängt und von Mai bis Anfang Oktober gewässert und gepflegt.



ESSEN-NORD-VORSTAND ANDREAS DARGEGEN BEIM HISTORISCHEN VEREIN ESSEN

m Donnerstag, den 11. Mai, lud der Historische Verein Essen zu einem interessanten Vortrag von Andreas Dargegen über die Hirtsiefer-Siedlung ein. Viele interessierte Gäste lauschten dem Vortrag, der im "Haus der Essener Geschichte/Stadtarchiv" stattfand, und waren überrascht über die spannende Geschichte unserer Siedung.

Essen-Nord on Tour

TAGESAUSFLUG ZUR LANDES-GARTENSCHAU IN HÖXTER – NEUER TERMIN

Das hatten wir uns ehrlich gesagt ein wenig anders vorgestellt: Sie erinnern sich? In der letzten BUZ hatten wir zu einer Mieterfahrt zur Landesgartenschau in Höxter aufgerufen und waren uns sicher, dass wir binnen kürzester Zeit die notwendige Teilnehmerzahl erreichen würden. Doch der Anmeldeschluss strich vorbei – und es lagen einfach nicht ausreichend Anmeldungen vor.







oran es lag? Wir wissen es nicht:
Vielleicht fürchteten einige im August eine zu große Hitze, vielleicht passt anderen der Termin "einfach so" nicht, vielleicht …

Neuer Versuch mit neuem Datum

Wie dem auch sei: Weil wir auch weiterhin denken, dass eine solche Mieterfahrt eine gute Idee ist, haben wir beschlossen, das Angebot zu wiederholen und zwei alternative Termine ausgesucht – und zwar den

<u>9. oder 23.</u> September

Haben Sie Lust mitzufahren? Dann melden Sie sich bitte bis zum 20. August per Mail bei hubert.roeser@ yahoo.de oder 0157/85598867. Die Kosten für die Fahrt betragen 42 € pro Person. Darin enthalten ist neben der Busfahrt auch die Eintrittskarte. Vor Ort können Sie das Gelände auf eigene Faust, einzeln oder in Gruppen durchstreifen. Für die Verpflegung sind die Teilnehmenden selbst zuständig. Abfahrt ist um 6:30 Uhr vor der Kirche St. Clemens Maria Hofbauer (Hirtsieferstr. 13, 45143 Essen).

Was die Laga Höxter zu bieten hat

Wer hinfährt, kann eine Zeitreise auf den Spuren des Weser-Medicus und heilkundiger Mönche machen und die Blütenpracht im Klostergarten und am historischen Stadtwall genießen. Unter den Doppeltürmen des Westwerks aus der Zeit Karls des Großen gedeihen Rosen-Schönheiten, seltene Stauden und Gehölze, duftende Sträucher und fast vergessene Gemüse. Im Archäologiepark wird eine versunkene Stadt sichtbar gemacht. Ein kompletter mittelalterlicher Stadtgrundriss schlummert im Erdreich des Weserbogens. In Höxter trifft also Gartenschau auf Historie. In Umrissen und mit Augmented Reality

erstehen Gebäude wie die große Marktkirche wieder auf, Hörspiele verdeutlichen die Geschichte des Ortes

Im Weserbogen weht der Duft der Provence: Der alte Hellweg (die Autobahn des Mittelalters) führt durch ein zwei Hektar großes lila Lavendelmeer zur barocken Obstplantage und weiter bis an den idyllischen Weserstrand. Entlang der üppigen Flussaue geht es vorbei an bunten Blühwiesen und dem prachtvollen Liliental bis zu einer 160 Meter langen Flechthecke – einem natürlichen Zaun aus Weidezweigen.

Also: Es gibt eine Menge zu sehen in Höxter und eine umfassende Programm-Übersicht – darunter ein Konzert des Münsteraner Tatort-Kommissars Axel Prahl – ist auf der Internetseite www.landesgartenschau-hoexter.de zu finden.



ZAUN BRINGT MEHR SCHUTZ VOR VERMÜLLUNG DER GÄRTEN

ass der Pausenhof einer Schule in den Abend- und Nachtstunden manchmal ein zwielichtiges Völkchen anlockt, ist sicherlich nichts Neues. Unsere inzwischen verstorbene Mieterin Anja Rypinski aus der Hirtsieferstraße hatte sich mehrfach darüber geärgert, dass dies auch bei der Grundschule an der Heinrich-Strunk-Straße der Fall war: Immer wieder lagen zerschlagene Flaschen auf dem Boden, andere Abfälle wurden über den nicht gerade hohen Zaun in die Gärten unserer Häuser Nummer 35 bis 45 entsorgt. Nicht gerade zur Begeisterung unserer dort lebenden Mieterinnen und Mieter.

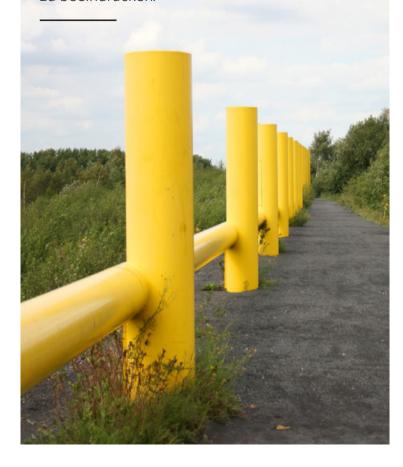
Anja Rypinski, deren Mann Stefan Mitglied der Vertreterversammlung ist, bat neben der Schule (und damit die Stadt Essen) auch die Genossenschaft um Hilfe. Während die öffentliche Verwaltung mit Blick auf die damit verbundenen Kosten rasch ein Engagement ausschloss, wurde Essen-Nord ihrem Ruf als "Kümmerer" einmal mehr gerecht: "Wir haben den bestehenden, in die Jahre gekommenen und teilweise defekten Maschendrahtzaun zu unseren Gärten entfernen und durch einen Stahlmattenzaun ersetzen lassen", beschreibt Essen-Nord-Vorstand Andreas Dargegen die Maßnahme, die Essen-Nord ergriffen hat. Im Bereich der Tore zum Pausenhof wurde zudem die Zaunanlage ebenfalls erneuert und deutlich erhöht.

"Ein Übersteigen ist sicherlich nicht unmöglich, gegenüber der früheren Situation aber deutlich erschwert!" sagt Dargegen und hofft, dass die rund 25.000 € teure Maßnahme dazu geeignet ist, dem Sicherheitsbedürfnis unserer Mieterinnen und Mieter Rechnung zu tragen.

Haldengeschichten

HALDE LOTHRINGEN: DREIECK MIT GELBEN ROHREN

Tief im Westen – nein, diesmal ganz im Norden der Stadt Bochum liegt der Stadtteil Gerthe, wo wiederum die sechs Hektar große Bergehalde der Zeche Lothringen I/II zu finden ist. Sie ist sicher nicht so bekannt wie Haniel, Norddeutschland oder der Tippelsberg, weiß aber durchaus zu beeindrucken.



ie Zeche Lothringen, die 1967 stillgelegt wurde, besaß insgesamt sechs Schachtanlagen, wobei sich Schacht I, II und ein Wetterschacht im heutigen Gewerbegebiet Gerthe-Nord befanden. Ein zusätzlicher war im Norden in der Nähe der Gerther Straße angesiedelt, zwei weitere Schächte im benachbarten Ortsteil Hiltrop. Die Halde, die den Abraum der Zeche aufnahm, ist langgestreckt und auch heute noch relativ spärlich bewachsen, anders als bei anderen Ruhrpotthalden, in denen sich die Natur nach und nach zurückgeholt hat, was ihr einst gehörte.

Kunstinstallation

Wie die meisten anderen Halden, kann auch Lothringen mit einem Kunstwerk aufwarten: Die Installation "Über(n) Ort" von Kirsten Kaiser befindet sich am Südhang und besteht aus 23 in einer Achse angeordneten, gelben, senkrechten Stützen aus Stahl, die an Gasrohre erinnern, wie sie in Industrieanlagen anzutreffen sind. Ein 220 Meter langer Längsriegel, in den ein Lichtband aus Leuchtdioden (LED) eingelassen ist, macht dieses landschaftsprägende Kunstwerk weithin sichtbar. Aus der Ferne des südlichen Landschaftsraumes erscheint die Lichtinstallation nachts als eine schmale gelbe Leuchtlinie, die auf der Halde zu schweben scheint. Jedenfalls dann, wenn sie nicht gerade wieder Vandalismus zum Opfer gefallen ist.

Ganz schön steil

Der höchste Punkt der Halde liegt auf 136,2 m ü. NN. Da das Gelände über eine relativ starke Neigung zu einem Bachtal von West nach Ost verfügt, schwankt die relative Höhe zur Umgebung zwischen 16 und 26 Metern. Eine weitere Besonderheit ist die geometrische Form der Halde: Sie wurde annähernd in einem rechtwinkligen Dreieck geschüttet. Dabei ist die Hypothenuse, also die längste Seite des Dreiecks, die Südflanke, die sich besonders markant und mit einer steilen Böschung über dem angrenzenden Feld abhebt. Hier sollte man durchaus ein wenig vorsichtig sein: Die Abbruchkante ist nicht gesichert und es geht ganz schön steil bergab.

Mit dem Fahrrad zu entdecken

Zur Entdeckung der Halde Lothringen kann auch eine der vielen Radtrassen genutzt werden, die seit Jahren das Ruhrgebiet durchziehen. Die Lothringen-Trasse führt auf rund 10 Kilometern aus der Innenstadt über die kleineren Stadtteile Grumme, Gerthe und Hiltrop bis nach Bövinghausen, das schon zu Dortmund gehört. "Wie an einer Perlenkette lagen mehrere Schachtanlagen der Zeche Lothringen an dieser Güterbahnstrecke, die ein Ende an einer Schachtanlage der Zeche Constantin hatte und ein anderes im Gleisdreieck am Bahnhof Bövinghausen mit Anschluss an die Emschertalbahn", heißt es dazu auf der Internetseite ruhrgebiet-industriekultur.de.

Wer statt mit dem Rad doch lieber mit dem Auto der Halde einen Besuch abstatten will, gibt Kirchharpener Straße ins Navigationssystem ein.

MITMACHEN UND GEWINNEN!

Wachsender Beliebtheit erfreut sich das BUZ-Preisrätsel, dass Sie sicher rasch lösen können, wenn Sie das vorliegende Heft aufmerksam gelesen haben. Aus den Buchstaben für die richtigen Antworten ergibt sich das Lösungswort. Frage 1 hat Buchstabe 1, Frage 2 Buchstabe 2 und so weiter.

Frage 1

In welcher Stadt hat Sabine Kuznik die Vorteile genossenschaftlichen Wohnens für sich entdeckt?

1arburg	A
lamburg	Ö
ieghurg	- 1

Frage 2

Frage 3

Frage 4

Wo findet die diesjährige Landesgartenschau statt?

GronauÄ

NeussÜ

HöxterÖ

Frage 5

Frage 6

Frage 7

Frage 8

1. Preis 100 € Einkaufsgutschein

Für "MuM-Teilnehmer" verdoppeln sich die Gewinnspielpreise.

th varstable state of the state

Das Lösungswort schicken Sie bitte bis zum **15. September 2023** an Wohnungsgenossenschaft Essen-Nord eG, Redaktion BUZ, Hedwig-Dransfeld-Platz 8, 45143 Essen oder per Mail an buz@essen-nord.de.

Zu gewinnen gibt es diesmal:

- 1. Platz: Einkaufsgutschein für den Limbecker Platz im Wert von 100 \in
- 2. Platz: Einkaufsgutschein für den Limbecker Platz im Wert von 75 €
 3. Platz: Einkaufsgutschein für den Limbecker Platz im Wert von 50 €
- Noch ein Hinweis: Teilnehmen können ausschließlich Mieter und Mitglieder von Essen-Nord und deren im Haushalt lebenden Angehörige. Der Rechtsweg ist – wie immer – ausgeschlossen.



